

ES STAND IN DER OP

Vor 10 Jahren

Berlin. Köhler prangert Freiheit der Finanzmärkte an

Bundespräsident Horst Köhler hat die große Koalition angesichts der schweren Wirtschaftskrise aufgefordert, bis zur Wahl im September auf parteipolitische „Schaukämpfe“ zu verzichten. In seiner „Berliner Rede“ prangerte das Staatsoberhaupt zugleich die schrankenlose Freiheit der Finanzmärkte an. Köhler trat für einen Markt mit Regeln und Moral ein. Die nächste industrielle Revolution werde eine „ökologische industrielle Revolution“ sein.

Stadtallendorf. Motiv für Anschlag auf Moschee unklar

Bisher gibt es keine Hinweise auf ein fremdenfeindliches Motiv für den Anschlag auf die Fatih-Moschee. Auf dem Hof sind Brandflecken zu erkennen. Beamte des LKA entdeckten die Hülse der auf die Moschee abgefeuerten Patrone. So schoss der Täter von der Kreuzung der Rheinstraße. Die Polizei hat ihre Präsenz verstärkt. „Die gegen ein Gotteshaus gerichtete Tat ist ein Tabubruch, den wir auf das Schärfste verurteilen“, betont die Kreisspitze.

Vor 20 Jahren

Belgrad. Luftkrieg in Jugoslawien: Nato bombardiert Militärlziele

Nach den Drohungen der vergangenen Tage hat die Nato am Abend ernst gemacht und eine Welle von Luftangriffen gegen Jugoslawien geflogen. Führende Politiker aller Nato-Länder und Vertreter deutscher Parteien befürworteten den Angriff, bei dem militärische Ziele bombardiert worden sind. Nach Angaben einer jugoslawischen Nachrichtenagentur soll es auch Tote und Verletzte unter der Zivilbevölkerung gegeben haben. Ein Nato-Sprecher bestätigte, daß eine Nato-Maschine von der Luftabwehr abgeschossen worden sei. Beteiligt an den Angriffen waren auch vier deutsche Kampfflugzeuge, die alle unbeschadet zurückkehrten. Erstmals seit dem Zweiten Weltkrieg haben deutsche Soldaten aktiv an Kampfhandlungen teilgenommen.

Eine Blitzumfrage der OP in Marburg ergab, daß die meisten Befragten die Luftangriffe bedauern. Der Kommandeur der Panzerbrigade 14 in Stadtallendorf hält einen Einsatz seiner Einheit im Kosovo derzeit noch nicht für wahrscheinlich.

Vor 50 Jahren

München. Herzpatient ist gestorben

Der zweite Deutsche, dem ein fremdes Herz eingepflanzt wurde, ist am Sonntagabend gestorben. Die am Samstag vorgenommene Operation in der Münchner Chirurgischen Universitätsklinik war durch Indiskretionen bekanntgeworden. Einer Pressemitteilung zufolge hat es sich um eine außerordentlich komplizierte Operation gehandelt. So seien die Arterien des Empfängers, der an Herzschwäche litt und geschädigte Herzklappen hatte, durch eine angeborene Mißbildung vertauscht gewesen.

Stadt Allendorf. Juso-Vorsitzender trat zurück

Zurückgetreten ist der Vorsitzende der Stadt Allendorfer Jungsozialisten, Horst Schultz. In einem Schreiben an die Mitgliederversammlung dieser politischen Gruppe bezeichnet er diesen Schritt als Protest gegen die Wiederwahl des Vorsitzenden des SPD-Ortsvereins. Dieser habe Listenplätze manipuliert und seine Zusage, deswegen zurückzutreten, nicht eingehalten.

**Die Welt ist klein**

Marburg. Nach Gießen sind es von Marburg nur 26 Kilometer, nach Paris sind es schon 509 und bis nach Santa Cruz ganze 9 162 Kilometer. Für die Richtigkeit dieser Angaben übernehmen wir keine Gewähr, die obliegt viel mehr dem Künstler. Lange wird der Schilder-Baum am Lokschuppen der Marburger Waggonhalle allerdings wohl nicht mehr stehen. Denn die Abrissarbeiten für das Marburger Industriedenkmal sind in vollem Gange.

Text: Katharina Kaufmann-Hirsch, Foto: Thorsten Richter

Eine bärenstarke Unterstützung

Das Projekt „Balu und Du“ regt junge Erwachsene dazu an, ein Kind durch den Alltag zu begleiten

In der Geschichte des Dschungelbuches kündigt sich der Bär Balu um das Menschenkind Mogli und ist für ihn Freund, Vertrauter und Spielgefährte. Auch in Marburg finden sich Balus und Moglis.

von Julia Carp

Marburg. Junge Erwachsene stellen sich als Mentoren an die Seite von Grundschulern. Die Mentoren im Alter von 19 bis 30 Jahren übernehmen dabei die Rolle von Balu, während die Kinder im Alter von sechs bis zehn Jahren die Rolle Moglis besetzen. Ganz so wie in „Das Dschungelbuch“.

Die Pärchen treffen sich ein ganzes Jahr lang einmal pro Woche, um zusammen zu spielen, zu reden, zu basteln und Ausflüge zu unternehmen. Bei dem ehrenamtlichen Projekt lernen sowohl die Moglis viele neue Dinge, aber auch die Balus profitieren von der Zeit, die sie mit dem Moglis verbringen.

„Ich habe in der Zeit mit meinem Mogli sehr viel gelernt“, erklärt die 22-jährige Jill Zielke. Die Lehramtsstudentin betont, dass die praktische Arbeit mit ihrem Mogli eine tolle Ergänzung zu dem theoretischen Studium sei. Von ihrem siebenjährigen Mogli habe sie sehr viel über Lebensfreude gelernt. Der Erstklässler zeige ihr, wie man „alles etwas leichter sehen“ kann.

Auch Heike Hübner, Projektkoordinatorin von „Balu und Du“, berichtet, dass die Balus in Verbindung zu ihren Moglis „quasi zwischen den Zeilen Schlüsselkompetenzen wie Selbstdisziplin, Zeitmanagement und Sozialkompetenzen“ erwerben oder verbessern.

„Wenn sie mal nicht weiter wissen, müssen sich die Balus keine Sorgen machen“, erklärt Hübner. In einem gesicherten Online-Tagebuch können sich die Balus mitteilen und ihre Erlebnisse reflektieren. Diese Einträge werden von qualifizierten Fachkräften – den Baghiras und der Projektkoordinatorin Heike Hübner – gelesen und kommentiert. Somit finde eine intensive Begleitung der Patenschaft statt. Auch in regelmäßig stattfindenden Reflexionstreffen tauschen sich die Balus mit ihren Beratern und anderen Balus aus.

Drei Schulen aus Marburg kooperieren mit Projekt

Das Programm richte sich unabhängig vom Studienfach des Balus an alle, die Freude und Engagement an der Arbeit mit Kindern mitbringen und in die-

sem Gebiet schon Erfahrungen gesammelt haben. Eine gute Kooperation des Projektes mit den jeweiligen Schulen ist gewährleistet. Die kooperierenden Schulen in Marburg sind die Schule am Schwanhof, die Astrid-Lindgren-Schule und die Geschwister-Scholl-Schule.

Projektkoordinatorin Heike Hübner berichtet: „Die ersten Treffen der Balus und ihren Moglis finden in den Schulen statt und die Eltern haben die Möglichkeit, auch mit reinzuschneppern.“ Darüber hinaus biete das Projekt Eltern, deren Kinder von den Lehrern oder der Schulleitung vorgeschlagen werden, persönliche Gespräche an. In diesen wird erneut über „Balu und Du“, die dahinterstehende Motivation und die Ansprechpartner informiert.

Teilnehmerin Jill Zielke berichtet begeistert von ihren Er-

lebnissen mit ihrem Mogli. Ein Höhepunkt für sie war, als ihr Mogli das erste Mal bei einem Treffen zur Begrüßung auf sie zu rannte. „Einmal erzählten mir seine Eltern, dass er sie gefragt habe, wie oft er noch schlafen müsse, um sich wieder mit mir zu treffen. Das hat mich natürlich sehr gefreut!“, berichtet die Studentin.

Tolle Erlebnisse festigen die Partnerschaften

Die Moglis bekommen durch das Projekt die Möglichkeit, eine enge Bindung zu einer Person außerhalb der Familie und des gleichaltrigen Freundeskreises aufzubauen. Die Balus können mit ihren Schützlingen durch das Projekt oftmals etwas unternehmen, wofür im Alltag vielleicht keine Zeit ist.

Als die tollsten Erlebnisse für

ihren Mogli schätzt Zielke die Ausflüge ein, die die zwei zusammen unternehmen. Der erste Besuch im Kino, eine Besichtigung des Schlosses und auch ein Tag in der Trampolinhalle begeisterten den Jungen sehr.

Eine dieser Unternehmungen wurde in jüngster Zeit durch den Veranstalter des Theaters Liberi in Bochum möglich: Dieser konnte für das Marburger „Balu und Du“-Projekt vergünstigte Karten für das Theaterstück „Das Dschungelbuch“ organisieren, das am 10. März im KFZ aufgeführt wurde.

Der leitende Verein „Passion1“ verlor 16 Karten für die Paare des Projekts. Dadurch konnten jeweils acht Teams an dem Ausflug umsonst teilnehmen. Das war ein ganz besonderes Erlebnis, weil das Projekt „Balu und Du“ auf der Geschichte „Das Dschungelbuch“ basiert. Für einige Kinder war es zudem der allererste Besuch in einem Theater.

Das Projekt orientiert sich seit dem Jahr 2001 deutschlandweit an dem Konzept der Geschichte des Dschungelbuches. In Marburg gibt es „Balu und Du“ seit 2009. Etwa 130 Balu- und Mogli-Patenschaften seien seitdem in Marburg entstanden, berichtet Andreas Frick, Vorsitzender des Vereins „Passion1“. Außerdem haben sich bisher 230 Ehrenamtliche am Projekt beteiligt. Aktuell gebe es 22 Teams, wobei demnächst wieder ein Neustart für neue Balus und Moglis anstehe, um sich kennen zu lernen.

Für alle potenziellen Balus, die sich für das Projekt interessieren, findet am 27. März um 18 Uhr und am 11. April um 20 Uhr eine unverbindliche Infoveranstaltung auf dem MBS-Gelände, Schwanallee 57, in Marburg statt. Außerdem sind alle wichtigen Informationen im Internet auf www.passion1.de zu finden. Eine Bewerbung, um Balu zu werden, kann zudem jederzeit per E-Mail an balu@passion1.de gesendet werden.



16 Balus und Moglis durften am 10. März das Theaterstück „Das Dschungelbuch“ gemeinsam mit Projektleiterin Heike Hübner (links im Bild) besuchen.
Foto: Julia Carp